EUROPEAN-NEWS-AGENCY.COM

EUROPEAN NEWS AGENCY

International Press Service

Ressort: Kunst, Kultur und Musik

Schloss Bothmer: Barock, London, DDR-Leben

Klütz, 20.02.2026 [ENA]

Wer Schloss Bothmer betritt, betritt kein einzelnes Gebäude, sondern eine Inszenierung. Schon der Weg dorthin ist Teil des Konzepts: Eine streng gefasste Lindenallee, eine Gracht nach niederländischem Vorbild, dann der Ehrenhof – und erst hier öffnet sich das Ensemble. Barock will erarbeitet werden.

Die Anlage im Klützer Winkel wirkt wie eine barocke Choreografie auf rund zwölf Hektar: 13 miteinander verbundene Backsteinbauten (1726–1732) spannen sich über fast 200 Meter zu einer Front, die eher an eine Residenz erinnert als an ein Landgut. Umflossen wird das Ensemble von einer Gracht; entlang des Wassers führt eine doppelte Lindenallee, deren alte Bäume als Zeitzeugen den Besucher regelrecht „einführen“. Hinter dem Schloss öffnet sich der Park: Sichtachsen, Wege und Wasserflächen lassen das Haus größer erscheinen, ohne laut zu werden – eine Bühne aus Grün (im Sommer), die den Blick lenkt und das Tempo drosselt.

?Respice finem?: ein Motto nicht nur als Dekor

Über dem Portal prangt das Familienwappen – und darüber in goldenen Buchstaben der Satz, der wie ein Leitspruch über allem liegt und wir überall im Schloss finden: „Respice finem“ – „Bedenke das Ende.“ Der Baumeister Johann Friedrich Künnecke soll prophezeit haben, solange an dem Gebäude „Stein Stein heißt“, werde die Erinnerung an Bothmer unsterblich bleiben. Es klingt nach barocker Selbstvergewisserung – und trifft dennoch einen Nerv, weil das Schloss später mehrfach am Rand des Verschwindens stand. Doch fangen wir von vorne an.

Bothmer: Londoner Macht, mecklenburgisches Zeichen

Der Bauherr, Hans Caspar von Bothmer, gehört zu den schillernden Figuren des frühen 18. Jahrhunderts: niedersächsischer Landadel, diplomatisches Talent, strategischer Kopf. Er stieg in den Dienst des Hauses Hannover auf und spielte 1714 eine Schlüsselrolle bei einem der bedeutendsten Machtwechsel Europas: der Personalunion, als Kurfürst Georg Ludwig von Hannover als George I den britischen Thron bestieg.

Bothmer war in London längst vernetzt, als in England nach dem Tod von Queen Anne die protestantische Thronfolge durchgesetzt werden musste. In den Erzählungen der Führung wird er nicht als „Hofbeamter“ gezeichnet, sondern als Organisator, Netzwerkbauer, Problemlöser: als jemand, der Übergänge ermöglicht

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



– möglichst konfliktarm.

In London ist Bothmer bis heute ein Begriff, weil sein Name an einem ikonischen Ort haftet: Downing Street 10. Dort hatte er ab 1720 seinen Dienstsitz und leitete die „Deutsche Kanzlei“. Zeitweise wurde das Haus sogar „Bothmar House“ genannt – ein Detail, das wie eine Fußnote klingt, aber die Dimension seiner Stellung zeigt.

Und doch: Im Schloss Bothmer war er nie. Er starb 1732 in London und hat das vollendete Schloss nicht mehr gesehen. Genau darin liegt eine barocke Ironie: Das größte Zeichen, das er in Mecklenburg setzte, war weniger Wohnsitz als Botschaft. Ein Denkmal in Backstein – gebaut aus Karriere, Geld, Macht und dem Wunsch, etwas Dauerhaftes zu hinterlassen.

Ein ?englisches Country House? in Mecklenburg

Das Schloss ist voller Hinweise auf Vorbilder und Ambitionen: niederländische Wasserarchitektur, englische Raumideen, barocke Achsen und Sichtlinien. In der Führung wird die Anlage fast als Übersetzung beschrieben: Ein Stück England, übertragen in den Klützer Winkel.

Spannend ist dabei auch das Unperfekte: Der Standort war morastig, das Gebäude sackte ab. Man erzählt, wie sehr die Statik Grenzen setzte – selbst dort, wo der Bauherr in London bereits modernste Bequemlichkeiten kannte. Barock ist hier nicht nur Pracht, sondern auch Baustelle.

Kein Möbelstück ? trotzdem ein Museum, das funktioniert

Wer auf prunkvolle Originalmöblierung hofft, wird zunächst überrascht: Keine Möbel, keine Textilien, kein historisches Geschirr. Vieles ist nicht erhalten, vieles war nie da. Bothmer selbst hat nicht eingerichtet – und über frühe Ausstattungsdetails weiß man erstaunlich wenig.

Gerade daraus hat man ein konsequentes museales Konzept entwickelt. Statt „historisierend“ zu möblieren, wurde bei der Sanierung bewusst auf einen Rückgriff auf den Erbauungszustand um 1732 gesetzt. Spätere Einbauten wurden entfernt; die Substanz spricht.

Und sie spricht eindrucksvoll: Stuck, steinerne Einfassungen, Sandstein (teils aus nördlichen Regionen), „Spiegelfenster“ nach englischer Art, ein empfindliches Marketerie-Kabinett mit Eichenholz-Intarsien, Marmorkabinette, die mit Illusion arbeiten – und in den Repräsentationsräumen der Belletage der Luxus, der nicht schreit, aber bleibt.

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Dieses „Weniger“ ist hier kein Mangel, sondern eine Einladung: Man sieht Raum, Proportion, Licht. Man ergänzt im Kopf – und merkt plötzlich, wie sehr barocke Architektur selbst ein Erzählmedium ist.

1945-94: Das Schloss als sozialer Ort in der DDR

Ein zentraler Raum der heutigen Ausstellung führt in die Jahre 1945 bis 1994 – und er kippt die Perspektive. Denn Schloss Bothmer war nicht nur Adelsarchitektur, sondern über Jahrzehnte ein Ort ganz anderer Art: Typhuslazarett, Flüchtlingsunterkunft, später Alten- und Pflegeheim.

Gerade dieser Abschnitt verdient mehr Aufmerksamkeit, als er oft bekommt. In der DDR wurde der historische Bestand nicht aus einer Laune heraus „weggeworfen“, sondern für gesellschaftliche Aufgaben genutzt: Betreuung, Versorgung, Alltag.

Dass dabei pragmatisch umgebaut wurde – Wände, Leitungen, abgehängte Decken – ist Teil dieser Geschichte. Aber die Grundtatsache bleibt: Das Gebäude blieb bewohnt, beheizt, gebraucht. Und Gebrauch ist oft eine Form von Erhalt.

Bis 1994 war hier das Alten- und Pflegeheim „Clara Zetkin“ untergebracht – ein Name, der wie ein Gegenpol zum barocken Motto wirkt und doch in dieselbe Richtung zeigt: Es geht um Lebensläufe, um Enden, um Würde.

Nach 1990: Leerstand, Heuschrecken, Rückkauf fürs Land

Nach der Wende folgte die Phase, die viele ostdeutsche Baudenkmäler kennen: Leerstand, Unsicherheit, ein Versprechen nach dem anderen. Auch auf Bothmer gab es eine Investoren-Episode – ein Nutzungskonzept, das nicht eingelöst wurde. In der Region wird das bis heute emotional diskutiert: Für die einen war es der typische Zugriff der „Wendejahre“, für die anderen der Versuch, überhaupt eine Finanzierung zu finden.

Entscheidend ist das Ergebnis: Das Schloss kam wieder in öffentliche Verantwortung, wurde mit großem Aufwand wiederhergestellt und bis 2015 umfassend saniert. Seitdem ist Bothmer nicht nur Museum, sondern Veranstaltungsort – mit Park, Konzerten und einer Anlage, die wieder als kulturelle Bühne funktioniert.

Besuch planen: Zeiten, Führungen, Shop

Wer jetzt kommt, bekommt kein „totes Denkmal“, sondern ein Haus mit Taktgefühl: klar kuratiert, gut erklärt, ohne Schlosskitsch. Das Schlossmuseum samt Laden und Café in der Orangerie ist im Winter

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

(Jan–Mär sowie Nov–Dez) am Wochenende von 11–16 Uhr geöffnet; im April Di–So 10–17 Uhr, im Mai/Juni sowie September Di–So 10–18 Uhr, im Hochsommer (Juli/August) täglich 10–18 Uhr und im Oktober Di–So 10–17 Uhr. Letzter Einlass ist 30 Minuten vor Schließzeit. Eine öffentliche Führung startet donnerstags um 12:00 Uhr (Gruppen nach Vereinbarung). Der Park ist ganzjährig täglich ab 9 Uhr zugänglich. Ein kostenloser Parkplatz steht in direkter Nähe zur Verfügung. Weitere Infos zur Vorbereitung: https://kurzlinks.de/n6rd

Und dann ist da der Schlossladen: groß, hochwertig bestückt, mit regionalen Besonderheiten und auffallend vielen original englischen Artikeln – ein kluger, stimmiger Gruß an die Londoner Biografie des Bauherrn. Dazu: Getränke und ein kleiner Imbiss, eine windgeschützte Picknickwiese hinter dem Laden, ein Spielplatz mit dem „Bothmer-Boot“ für Kinder.

Was in Erinnerung bleibt, ist aber nicht nur das Angebot, sondern die Atmosphäre: ein freundliches, präsentes Team, das sichtbar gern erzählt, erklärt und Besucher „ansteckt“ – ohne Pathos, ohne aufgesetzte Schloss-Romantik.

Schloss Bothmer ist mehr als ein barockes Ensemble: Es erzählt von europäischer Politik, weil sein Bauherr in London an Schaltstellen der Macht saß – und es erzählt vom 20. Jahrhundert, weil das Haus als Lazarett, Unterkunft und Pflegeheim jahrzehntelang ein Ort für Menschen blieb. Heute funktioniert es als Museum gerade ohne verlorene Prunkmöbel: Die Räume, Spuren und Brüche übernehmen das Erzählen und lassen Fantasie zu.

„Respice finem“ – bedenke das Ende. Auf Bothmer wirkt das Motto wie Warnung und Versprechen zugleich: Nichts ist selbstverständlich, aber manches lässt sich retten – wenn man es ernst nimmt.

Siehe dazu auch: https://kurzlinks.de/dby9

Bericht online lesen:
https://mifu.en-a.de/kunst_kultur_und_musik/schloss_bothmer_barock_london_ddr_leben-93081/

Redaktion und Verantwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Michael Fuchs

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.